

1 **Markus Herbert Weske** (SPD): Sehr geehrter Herr Tigges, sehr geehrter
2 Herr Witzel, wenn es eines Beweises bedurft hätte, dass Sie überhaupt
3 kein Interesse daran haben, sich mit den Oppositionsfraktionen darüber
4 zu unterhalten, wie man in dieser Coronapandemie finanzpolitische
5 Aktivitäten gemeinsam in Gang setzen kann, dann haben Sie gerade den
6 Nachweis geliefert.

7 (Beifall von der SPD und Monika Düker [GRÜNE])

8 Wie die FDP sich zu unserem Änderungsantrag verhält, hat Herr Witzel
9 überhaupt nicht gesagt. Das ist ihm völlig schnuppe. Bei der CDU hat Herr
10 Tigges gesagt: Das ist nicht administrierbar usw. – Gleichzeitig hat er aber
11 auch gesagt: Wie es bei einer Steuererklärung für 2020, die schon
12 bescheinigt ist und bei der die Widerspruchsfrist abgelaufen ist, im
13 Nachhinein geheilt werden kann, ist uns auch nicht klar. Das wird schon
14 irgendwie funktionieren; da ist das kein Problem.

15 So läuft es in der Haushalts- und Finanzpolitik seit nunmehr einem Jahr.
16 Es geht Ihnen eben nicht um die gemeinsame Linie der demokratischen
17 Parteien in diesem Hause in der Finanzpolitik, um die Coronakrise zu
18 bekämpfen. Das war ein Beleg dafür.

19 (Beifall von der SPD)

20 Zweitens zum Handwerklichen: Sie haben es geschafft, einen
21 finanzpolitischen, steuerpolitischen Antrag zu stellen, in welchem keine
22 einzige Zahl auftaucht. Ich vermute, das ist in der Geschichte der
23 Bundesrepublik Deutschland und der Länder einmalig. Sie beantworten
24 nicht die Frage, wie viele Vereine betroffen sind, wie viele Menschen
25 betroffen sind, wie viel Geld dem Bund und in zweiter Linie dem Land
26 Nordrhein-Westfalen entgeht. Nichts davon steht im Antrag. Das ist völlig

27 egal.

28 Wenn wir im HFA Maßnahmenvorschläge machen und nicht genau
29 auflisten, in welchem Gebäude mit welcher Zimmernummer ein Gerät
30 aufgestellt werden soll, um die Luft zu säubern, dann sagen Sie: Das ist
31 nicht konkret genug; das lehnen wir ab. – Aber hier taucht keine einzige
32 Zahl auf – abgesehen von der Drucksachenummer, die die Verwaltung
33 oben draufgeklebt hat. Das ist ein bisschen wenig.

34 Gleichwohl sprechen Sie ein Thema an, welches uns in den
35 Fachausschüssen begleitet. Deswegen werden wir den Antrag auch nicht
36 ablehnen. Sie haben also die Chance, dass er hier im Parlament
37 durchkommt.

38 Ich kann mich gut daran erinnern, dass im Sportausschuss im Juni die
39 Frau Staatssekretärin erklärt hat, die Hilfen würden bis zum 15. August
40 verlängert. Da habe ich gesagt: Wir werden wahrscheinlich noch
41 wesentlich länger damit zu tun haben und einen ganz langen Atem
42 brauchen. – Insofern freue ich mich, dass wir uns jetzt noch zusätzliche
43 Gedanken machen, wie man Sportvereine oder auch die Schützen
44 unterstützen kann.

45 Ich habe es in der letzten Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses
46 angesprochen: Die Schützenvereine haben im letzten Jahr die Verträge
47 für das Jahr 2020 in das nächste Jahr geschoben. Nun droht aber auch
48 wieder ein Nichtstattfinden. Deshalb kommt jetzt natürlich die große
49 Welle. Denn die Künstler, die Eventbranche, die Zeltverleiher usw. sagen,
50 dass irgendwann auch mal Kasse gemacht werden muss. Das wird die
51 Schützen hart treffen.

52 Deswegen ist Ihr Ansatz ja vollkommen richtig, zu fragen, wie wir die
53 Mitglieder in den Vereinen halten können. Wir werden deshalb nicht

54 gegen den Antrag stimmen.

55 Ob wir zustimmen, hängt aber davon ab, ob unser Änderungsantrag eine
56 Mehrheit finden wird. Ihm liegt folgender Gedanke zugrunde: Sie haben in
57 Ihrem Antrag natürlich an viele gedacht, vor allem aber an uns selbst. Wir
58 werden demnächst unsere Beiträge bei den Stockumer Schützen, bei den
59 1. Grenadieren, bei Fortuna Düsseldorf usw. absetzen können. Eine
60 Bürgerin aus meinem Wahlkreis – meine Frau hat nämlich gesagt, ich
61 solle sie nicht immer als Kronzeugin anführen – zahlt 285 Euro
62 Mitgliedsbeitrag für ihren Tennisklub. Auch sie wird natürlich einen
63 gewissen Mitnahmeeffekt haben. – Wir sprechen hier übrigens nicht über
64 den Rochusclub; es geht eher um den TC Entenhausen. Wir reden hier
65 also über Gelder, die uns irgendwann treffen werden.

66 29,6 % der Steuerpflichtigen zahlen aber gar keine Steuern, von denen
67 sie etwas absetzen könnten. Es wäre doch eine Diskussionsgrundlage, zu
68 sagen: Wenn wir dieses Paket in Richtung Berlin schicken, könnte man
69 über Rettungsschirme für diese Personen nachdenken. Man könnte es
70 auch ähnlich machen wie bei der Mobilitätsprämie. Auch da gibt es
71 Menschen, die gar keine Steuern zahlen, aber irgendwie in den Genuss
72 der Prämie kommen sollen. Man könnte sich also auch ein
73 Unterstützungsmodell wie bei der Mobilitätsprämie überlegen.

74 Das sind Gedanken, die wir unterstützen. Insofern finde ich es schade,
75 dass Sie das, was wir als Ergänzung formuliert haben, hier so abmeiern.
76 Denn es geht nicht nur um die 70 %, die etwas von der Steuer absetzen
77 können, sondern auch um die anderen 30 % – die Auszubildenden, die
78 Rentnerinnen und Rentner, die Studierenden –, die im Vereinsleben
79 ebenfalls eine große Rolle spielen. Auch sie sollen in 2020 und 2021 eine
80 Chance haben, zu profitieren.

81 (Beifall von Eva-Maria Voigt-Küppers [SPD])

82 Vielen Dank. – Herr Präsident, ich habe Sie am Anfang gar nicht begrüßt.

83 Dann verabschiede ich mich wenigstens.

84 **Vizepräsident Oliver Keymis:** Es gibt Parlamente, in denen das hart
85 gerügt würde. Aber wir nehmen das hier nicht persönlich.

86 **Markus Herbert Weske (SPD):** Meine Fraktion muss jetzt klatschen. –

87 Danke sehr.

88 (Beifall von der SPD)

89 **Vizepräsident Oliver Keymis:** Ja, nachdem nun alle gemerkt haben,
90 dass die Rede vorbei ist. Sie war ein bisschen länger, als wir es eigentlich
91 vereinbart hatten. Aber das soll hier alles stattfinden dürfen.